

# Missa

Katholische Zeitung für Waltrop

Ausgabe Nr. 2, 2. Jahrgang, Samstag, 27. November 2010

st. peter  
waltrop



## Abschied und Neuanfang

Nach einem wechselvollen Jahr freut sich die Gemeinde auf 2011

Es war viel los in den letzten Wochen und Monaten in unserer St. Peter-Gemeinde. Das erste Jahr als fusionierte Gemeinde hatte es sozusagen in sich.

Pfarrer Klemens Schneider verkündete seinen Abschied, mit Clemens Fabry kündigte sich sein Nachfolger an. Die St. Ludgerus-Kirche ist abgebrochen worden, doch die Arbeiten für die Zukunft des Bezirks sind in vollem Gange. Jetzt heißt es durchschnaufen und sich freuen auf ein ereignisreiches Jahr 2011.

Bis dahin wollen wir mit der zweiten Ausgabe der Kirchenzeitung Missa aber noch einmal zurückblicken

auf das ablaufende Jahr. Wir lassen vor allem ausführlich die Abschiedswoche von St. Ludgerus Revue passieren. Wir stellen Ihnen auf der letzten Seite übersichtlich alle Gottesdiensttermine der Adventszeit und der Termine bis zum Jahreswechsel vor.

Wir bedanken uns für die zahlreichen Reaktionen auf unsere Erstausgabe

der Missa im vergangenen Advent. Viele Anregungen sind aufgenommen worden und finden sich in dieser Ausgabe wieder. Wir sind natürlich weiterhin an Ihrer Meinung interessiert. Schreiben Sie uns Ihre Wünsche und Gedanken für die dritte Ausgabe im kommenden Jahr.

## Willkommen in St. Peter

Clemens Fabry wird neuer Pfarrer

**Clemens Fabry heißt der neue Pfarrer in St. Peter. Er folgt auf Klemens Schneider, der nach Senden wechselt. In dieser Ausgabe der Missa stellt er sich der Gemeinde und allen Waltropern vor.**

„Im Jahre 1959 bin ich in Wettringen im Kreis Steinfurt geboren und dort 191cm gross geworden. Die Kindheit verbrachte ich in der Gast- und Landwirtschaft meiner Eltern. Mit einer älteren Schwester und drei jüngeren Brüdern, sowie drei Generationen unter einem Dach, brachten wir es zeitweise auf 13 Personen am Mittagstisch.

Nach dem Abitur arbeitete ich ein Jahr am Arbeitsamt in Rheine, wohin ich auch den den späteren Semesterferien immer gern zurückkehrte. Nach 3 Semestern Jura studierte ich Theologie in Münster.

Das Diakonatsjahr verbrachte ich in Lönigen im oldenburger Land.

Beginnend 1989 war ich 5 Jahre Kaplan in Oer Erkenschwick, danach 5 Jahre in Rhede bei Bocholt.



Von 1999 bis 2009 war ich Pfarrer der deutschsprachigen Gemeinde in Bangkok/ Thailand, welches mir zu einer zweiten Heimat geworden ist. In diesem Jahr

war ich mit der Pfarrverwaltung in Kamp Lintfort betraut.

Und nun freue ich mich darauf, mit Waltrop eine neue Stadt, eine neue Gemeinde, aber vor allem neue Menschen kennenzulernen.“

Der Pfarrgemeinderat sowie Kirchenvorstand von St. Peter lädt alle Gemeindemitglieder herzlich zum Einführungsgottesdienst unseres neuen Pfarrers Clemens Fabry ein. Der Gottesdienst findet am 12. Dezember 2010 um 15.00 Uhr in der St. Peterkirche statt. Im direkten Anschluss findet ein Empfang im Haus der Begegnung statt. Hier besteht die Möglichkeit persönlich unseren neuen Pfarrer willkommen zu heißen.

Weihnatskollekte 2010  
in allen Gottesdiensten  
am 24. und 25. Dezember



Spendenkonto 345  
Bank im Bistum Essen  
BLZ 360 602 95

www.adveniat.de

ADVENIAT

### Schwerpunkt: Abschied in St. Ludgerus

In diesem Jahr mussten wir im Bezirk St. Ludgerus von unserer Ludgeruskirche Abschied nehmen. Der Abriss war sehr traurig. Der Turm blieb stehen und in ihm konnten wir am 3. Oktober einen Neuanfang feiern. Hier entstand in den Monaten vorher die neue Ludgeruskapelle. In ihr haben etwa 30 Personen einen Sitzplatz.

Aus dem großen Altar der Ludgeruskirche wurde ein kleinerer Altar für die Turmkapelle gefertigt. Als Ersatz für das ehemalige, nun im Altenheim St. Peter befindliche Marienbild bekamen wir eine ca. 200 Jahre alte Marienikone eines Warendorfer Künstlers. Ein Bild aus der Kirche mit dem Bildnis des Heiligen Ludgerus ziert nun das Fenster im Turm.

Am 3. Oktober fanden um 15 und 16 Uhr Andachten statt, um der Öffentlichkeit den neuen Gottesdienstraum zu zeigen. Die Resonanz war riesig. Viele Besucher aus ganz Waltrop verfolgten die Andachten vor der Kapelle, durch Lautsprecher übertragen. Die KfD St. Ludgerus hatte zu Kaffee und Kuchen ins Farrzentrum geladen. Auch dieses Angebot wurde sehr gut aufgenommen. Die vorbestellten Kerzenleuchter, geschnitten aus den Resten des großen Altares, konnten hier ebenfalls abgeholt werden.

Die erste hl. Messe feierten wir am 7. Oktober um 9 Uhr. Hier weihte Dechant Klemens Schneider die Kapelle und setzte Reliquien in den Altar ein. Jeden Donnerstag findet jetzt um 9 Uhr ein Gottesdienst in der Ludgeruskapelle statt. Im Oktober haben wir dort drei Rosenkranzandachten gefeiert und seit November sind an jedem ersten und dritten Mittwoch im Monat jeweils um 19.30 Uhr meditative Abendgebete vorgesehen. Weitere Veranstaltungen, auch des Kindergartens, werden folgen.

Die Kapelle ist schon jetzt ein lebendiger, von der Gemeinde gut angenommener, neuer Gottesdienstraum geworden. Allen, die an der Planung und Verwirklichung mitgewirkt haben, sei Dank.

Anne Brinker

# Abschied vom Pfarrer

## Klemens Schneider wurde sehr persönlich verabschiedet

GEMEINDELEBEN

### Personalnachrichten

Frau **Christine Bischof** hat ihre Prüfung zur Berufseinführung erfolgreich bestanden. Sie wird als Pastoralreferentin mit einem Stundenumfang von 15 Wochenstunden (Elternzeit) in unserer Gemeinde bleiben und weiter mitarbeiten können. Wir sagen Frau Bischof zur bestandenen Prüfung und den Eltern zur Geburt ihrer Tochter Sarah Maria unsere herzlichsten Glückwünsche.

Am 1. Juli 2010 ist Frau **Anne Köster** 25 Jahre im Don Bosco Kindergarten als Erzieherin und Leiterin. Wir gratulieren von Herzen und bedanken uns für ihre fachlich kompetente und menschlich fürsorgliche Arbeit, die bei Kindern, Eltern und Mitarbeitern, sowie in der ganzen Gemeinde hoch geschätzt wird.

Am 1. Juli 2010 ist Herr **Thomas Neuleben** 10 Jahre als Kirchenmusiker in St. Peter tätig. Wir danken ihm für seinen unermüdlichen Einsatz in dieser Zeit und wünschen ihm für seine Zukunft viel Freude in der Liturgie und in der Arbeit mit den Chören.



### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Katholische Kirchengemeinde St. Peter, Bissenkamp 16, 45731 Waltrop, Tel: 0 23 09 . 97 05-0, E-Mail: pfarrbuero@st-peter-waltrop.de, Internet: www.st-peter-waltrop.de

**Redaktion:** Pfarrer Klemens Schneider, Michael Braun, Karl-Heinz Schomberg, Torsten Stern (V.i.S.d.P.)

**Anzeigen:** Torsten Stern (Akquise), Verena Hülssiep (Gestaltung)

**Satz & Layout:** Medienhaus Waltrop, Dortmund Straße 34-38, 45731 Waltrop

**Druck:** WAZ Druck- und Verlagszentrum GmbH & Co. KG, Hohensyburgstraße 65-67, 58099 Hagen

**Vertrieb:** WAZ - Logistik NRW GmbH & Co. KG, Centrumstr. 24, 45307 Essen

**Verlag:** ISB-Verlag, Dortmund Straße 34-38, 45731 Waltrop

**Auflage:** 15.000 Ex., Verteilung kostenlos an alle erreichbaren Waltroper Haushalte, sowie Auslage

**ISSN:** in der Zuteilung

**Copyright 2010:** Kirchengemeinde St. Peter, Anschrift wie oben



Am 2. Oktober 1993 ist Klemens Schneider – als neuer Pfarrer von St. Peter – in die Gemeinde hineingewandert. Gemeindeglieder haben ihn an der Stadtgrenze willkommen geheißen. Einen Tag später ist es dann durch Dechant Hans Overkämping in sein neues Amt als Pfarrer eingeführt worden: vor rund 17 Jahren.

Jetzt hat er die St. Peter-Gemeinde verlassen, um an anderer Stelle eine neue Aufgabe zu übernehmen. Mit einem großen Zusammenkommen der Gemeinde am letzten Oktoberwochenende haben viele Weggefährten von Klemens Schneider persönlich ein Wort des Dankes an ihn gerichtet. Wir wünschen ihm in der neuen Gemeinde alles Gute.

# Grußwort der evangelischen Gemeinde

Zunächst einmal freue ich mich, dass wir als Evangelische Kirchengemeinde um einen Artikel über die ökumenische Arbeit in Waltrop gebeten worden sind.

Die Kontakte zur römisch-katholischen Nachbargemeinde sind seit vielen Jahrzehnten ausgesprochen lebendig (und sehr gut). Seit Anfang der 70er Jahre treffen sich die hauptamtlichen Geistlichen beider Konfessionen zum Treffen „Blau-Schwarz“ (abwechselnd in den Wohnzimmern der Beteiligten), wo ein Informationsaustausch und eine Planung gemeinsamer Aktivitäten stattfindet.

Es gibt gute persönliche Kontakte und viele gemeinsame ökumenische Aktivitäten. Hier sind einige Beispiele: Im Januar bieten wir regelmäßig die Woche für die Einheit der Christen an. Sie umfasst unter anderem einen Frauengottesdienst mit anschließendem Frühstück, einen Jugendgottesdienst, Seniorenbegegnungen und eine Biblische Mahlzeit.

Am ersten Freitag im März begehen Frauen beider Konfessionen den Weltgebetstag. Er erfreut sich großer Beliebtheit. In diesem Jahr fand er in der Dreifaltigkeitskirche statt, die voll besetzt war. Ein besonders Highlight war, dass jede Frau vom Weltladenteam eine fair gehandelte Rose bekommen hat.

Seit 1986 gibt es im Winterhalbjahr das ökumenische Freitagforum, wo

Vorträge über aktuelle kirchliche und gesellschaftliche Themen angeboten werden.

Alle zwei Jahre bieten wir am Pfingstmontag einen ökumenischen Tauferinnerungsgottesdienst mit anschließender Begegnung an. Im vergangenen Jahr haben wir diesen in der Petruskirche gefeiert. Evangelische und katholische Christinnen und Christen haben im Gottesdienst dazu Stellung bezogen, was ihnen ihre Taufe bedeutet. Anschließend gab es bei strahlendem Sonnenschein einen Imbiss im Pfarrgarten und Gespräche.

Schulanfänger – und Schulentlassungsgottesdienste werden ebenfalls seit vielen Jahren ökumenisch gehalten.

Vergangenes Jahr hat beim Parkfest erstmals ein ökumenischer Projektchor gesungen. Zwischen den Liedern sind geistliche Texte vorgetragen worden. Dies kam so gut an, dass es dieses Jahr wiederholt werden soll.

Seit den 80er Jahren wird in den Herbstferien eine ökumenische Kinderbibelwoche gefeiert, die sich großer Beliebtheit erfreut.

Die jährliche Gedenkfeier am 9. November wird ebenfalls in evangelischer und katholischer Verbundenheit begangen.

An den Adventssamstagen findet seit ungefähr 20 Jahren im Evangelischen Gemeindezentrum jeweils eine ökumenische Andacht

mit anschließendem Frühstück statt, das so genannte Adventsfrühstück. Im vergangenen Jahr durften wir zum ersten Mal ein interkulturelles Frühstück begeben, denn wir hatten Gäste aus der islamischen Gemeinde von der Sydowstraße zu Gast, worüber wir uns sehr gefreut haben. Als neulich die türkische Delegation aus Görele in Sankt Marien zu Gast war, bin ich als Vertreterin der Evangelischen Kirchengemeinde ebenfalls zum Frühstück eingeladen worden.

Seit ungefähr drei Jahren veranstalten wir die Aktion „Lebendiger Adventskalender“. Abwechselnd finden in einem evangelischen und in einem katholischen Haus jeweils um 18 Uhr ca. 20 minütige Andachten statt. Manchmal gibt es anschließend Glühwein und Lebkuchen.

In Waltrop gibt es zahlreiche

konfessionsverbindende Ehen. Für die betreffenden Paare ist es sehr wohlthuend, wenn evangelische Geistliche sich bei katholischen Trauungen beteiligen und umgekehrt.

Das, was ich als Beispiele genannt habe, sind nur einige. Ich könnte sie fast um das Doppelte ergänzen nicht zu vergessen; die vielen zwischenmenschlichen Kontakte, die sich aus der gemeinsamen Arbeit ergeben.

Ich wünsche mir für die Zukunft beider Gemeinden, dass die Ökumene in Waltrop weiterhin so blüht wie jetzt.

Eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen

Pfarrerin Sabine Dumpelnik

Vorsitzende der Evangelischen Kirchengemeinde



## Nikolausaktion der Gemeinde St. Peter

Auch in diesem Jahr gibt es eine Nikolausaktion der Gesamtgemeinde St. Peter. Bei dieser Aktion verteilen die Pfarrjugenden von St. Peter und St. Marien in der Nacht vom 5. auf den 6. Dezember original Schokoladennikoläuse im gesamten Waltroper Stadtgebiet.

Die Aktion dient dazu einen klaren Unterschied zwischen der populären Kunstfigur des Weihnachtsmanns und dem historischen St. Nikolaus zu setzen.

In diesem Jahr hat sich die Jugend das ehrgeizige Ziel gesetzt insgesamt 1344 Nikoläuse zu verteilen. Um einen möglichst großen Erfolg der Aktion zu erzielen setzten wir auch auf Ihre Unterstützung.

Die Nikoläuse stammen vom Bonifazius Werk. Es besteht die Möglichkeit, jeden Nikolaus mit einem persönlichen Gruß zu versehen. Ein Nikolaus kostet regulär 2,50 € (bei 10 Stück 1 Nikolaus gratis d.h. 11 für 25,- €). Bei größeren Mengen sind natürlich noch weitere Absprachen möglich. Diese Aktion ist vielleicht eine Möglichkeit für Sie, ihren Kunden oder Mitarbeitern ein Präsent zum Nikolaus Tag zukommen zu lassen.

Wenn bei Ihnen Interesse besteht, Nikoläuse zu bestellen, melden Sie sich bitte per E-Mail bei Philip Jadzinski, Philip-Jadzinski@web.de.



# Abschied von Ludgerus: Wir sagen Danke!

## Gruppen und Organisationen bedanken sich für die Anteilnahme

### Kindergartenkinder feiern Abschied

Unsere Kindergartenkinder haben am Mittwoch, den 14.04.2010 von unserer Pfarrkirche Abschied genommen.

In einem Kindergottesdienst mit unserer Pastoralreferentin Frau Maria Hölscheidt haben sie ein letztes Mal in der Kirche gesungen und gebetet.

Im Anschluss daran haben alle ihre selbst gemalten Bilder im Altarraum aufgehängt und hatten noch Zeit sich die Kirche noch einmal genau anzusehen.

Es ist sehr traurig, dass unserer Pfarrkirche abgerissen wird. Wir (Kinder und Erzieherinnen) freuen uns jetzt auf unsere neue Tageseinrichtung für Kinder.

Auf diesem Wege möchten wir uns einmal ganz herzlich bei unserem Diakon Herrn Dieter Krumminga und bei Frau Renate Böhlaube bedanken, die uns in allen Angelegenheiten der Tageseinrichtung betreffend unterstützen.

Im Namen des gesamten Erzieherteams

Rita Serger

### Eine Familie verabschiedet sich

Herrn Pfarrer Schneider und seinem Team möchten wir unseren herzlichen Dank für die einfühlsame Woche des Abschieds von unserer St. Ludgerus Kirche sagen. Unsere gesamte Familie hat diese Woche, die sehr schmerzlich war, ganz intensiv und bewusst erlebt, sodass etliche Tränen geflossen sind. Das Gefühl des Zusammenrückens und der Gemeinschaft, mitgetragen von etlichen Gemeindemitgliedern aus den Bezirken St. Peter und St. Marien, war großartig und tat unsagbar gut. Jede Andacht war sorgfältig und mit Liebe zum Detail vorbereitet. Auch die Orgel, für die viele Helfer unzählige Reibekuchen gebacken haben, erklang durch das Orgelkonzert von Herrn Neuleben noch einmal in den schönsten Tönen.



Große Pläne für die Zukunft: Auf dem Gelände der ehemaligen Ludgeruskirche soll sich neues Gemeindeleben entwickeln. Entstehen werden ein neues Pfarrheim und ein neues Kindertagebau. Im Kirchturm befindet sich die Ludgeruskapelle.

Der Verlust unserer Kirche tut sehr weh und es wird Zeit brauchen, bis man mit diesem Verlust leben kann, aber wir wollen zuversichtlich in die Zukunft schauen und hoffen,

dass wir und alle Ludgerianer in der St. Petrus oder St. Marien Kirche unseren bzw. ihren Platz finden werden.

Vielen Dank! Victoria, Constanze, Christoph Manns, Stephanie Faulhaber-Manns

# Renovierung der St. Laurentius-Kapelle in Waltrop-Leveringhausen



**Die Pfarrgemeinde St. Peter beabsichtigt, in Absprache mit den Denkmalbehörden in Waltrop und Münster die über 900 Jahre alte St. Laurentius-Kapelle zu renovieren.**

Letztmals geschah dieses vor etwa 20 Jahren. Inzwischen sind erneut umfangreiche Sanierungsarbeiten zum Erhalt des denkmalgeschützten Gebäudes erforderlich.

Da der Turmbereich durch starken Algenbefall verunreinigt ist, erfolgt die Reinigung sowie ein Neuanstrich der Außenfassade. Der Innenraum wird ebenfalls mit einem neuen Anstrich versehen. Zudem sind Teilbereiche des Daches dringend sanierungsbedürftig.

Die in der Kapelle vorhandenen historischen Fußbodenfliesen werden gesäubert und zum Schutz versiegelt. An den Außentüren

sind diverse Reparaturarbeiten erforderlich.

Die vorhandenen defekten Nachspeicheröfen werden entsorgt und durch Infrarot-Bankstrahler ersetzt, so dass eine Nutzung des Kirchenraumes auch in den Wintermonaten möglich ist.

Die in der Kapelle zurzeit vorhandene Beleuchtung ist nicht ausreichend und wird durch die Installation von Pendel- und Wandleuchten optimiert.

Durch die geplanten Maßnahmen ist der Erhalt der historischen Kapelle in Waltrop- Leveringhausen über viele weitere Jahre gewährleistet.

Ende Mai 2010 wurde mit den Renovierungsarbeiten begonnen.

Dieter Böhlaue



Buchhandlung  
*Hansen*

Dortmunder Straße 20, 45731 Waltrop  
Tel. 02309/77508, Fax 76477  
kontakt@buchhandlung-hansen.de

Gaststätte  
*Waldeck*

Nutzen Sie unseren Saal  
für alle Festlichkeiten!

Waldweg 1, 45731 Waltrop  
Telefon (02309) 1200

## Eine Siedlung nimmt Abschied

Mit großem Bedauern haben wir Ihre Entscheidung zum Abriss der Ludgeruskirche zur Kenntnis genommen. Auch wenn wir die Gründe für nachvollziehbar halten, geht unserer Siedlung ein wichtiger Fixpunkt für unsere älteren aber auch jungen Mitglieder und Mitbürger verloren.

Daher verfolgen wir mit großem Interesse Ihre Bemühungen und Anstrengungen das Areal baulich neu zu gestalten. Ihre bisherigen Planungen werden in unserer Siedlung sehr positiv aufgenommen. Zur Freude unserer Siedlerfreunde soll auch weiterhin ein Gemeinderaum zur Verfügung stehen.

Ihre weiteren Planungen, seniorengerechten Wohnraum anzubieten, wird ebenfalls sehr befürwortet. Unsere älteren Mitglieder freuen sich, dass es künftig möglich sein soll, in „ihrer“ Siedlung seniorengerecht zu wohnen. Denn vielen unserer älteren Mitbürger wird ihr Haus bzw. ihr Eigentum zur Last. Mit der Errichtung seniorengerechter Wohnungen verbinden sie die Hoffnung, diese anmieten zu können, und damit gleichzeitig in unserer Siedlung zu verbleiben und ihr Haus an die Kinder oder aber Ekel zu übertragen.

Wir bejahen diese Entwicklung, weil damit unsere älteren Mitbürger in unserer Siedlung verbleiben, sich aber trotzdem neue junge Familien ansiedeln.

Ferner freuen wir uns, dass der Kindergarten neu gebaut und modernisiert wird, und weiterhin ein fester Bestandteil in unserer Siedlung bleibt.

Mit freundlichen Grüßen M. Hopp

# Es läuten alle Glocken...

Kulturgeschichte der Menschheit erlebbar machen

Glockenklang gehört zur Kulturgeschichte der Menschheit. Seit etwa 5000 Jahren bergletet das Ertönen von Glocken und Glöckchen wesentliche Akzente menschlichen Lebens; Glocken jubelten und klagten, mahnten, warnten und erinnerten, machten Mut und gaben den Anstoß, über das nachzudenken, das zu meditieren, was „von oben“ vernommen werden konnte, und immer wieder: Glocken luden ein zu gemeinsamem Gottesdienst wie auch zu stillem persönlichen Gebet.

Himmel und Erde zu verbinden, war vornehmste Aufgabe der Glocken in zahlreichen Kulturen. Ihre Klänge waren dazu bestimmt, die Sorgen und Nöte der Menschen gemeinsam mit ihren Gebeten gen Himmel zu tragen. Wo und wann immer Glocken oder Glöckchen erklangen, wandten sich die Menschen dem Göttlichen zu. So formuliert auch ein sehr wohl ernstzunehmendes Kinderlied nicht nur die Überschrift dieses Artikels als Feststellung „Es läuten alle Glocken“, sondern auch die Deutung dieser Gegebenheit: „Sie rufen uns zur Kirche“.

Das Glockenklang „Himmel und Erde verbindet“, den Menschen aufmerken, ihn die Seite der Realität ahnen, spüren, wissen lässt, die sich naturwissenschaftlichen Kriterien entzieht, äußern seit Jahrhunderten die Menschen mit ihren Liedern und Gedichten, So schwärmen sie von



Glockengeläut über der Stadt.

Hochzeitglocken, besingen auch mit Schlagern sie „Ewigkeit Roms“ mit „Glocken von Rom“, wissen mit „Kling, Glöckchen, klingelingeling“ einen Aspekt von Weihnachten wachzurufen, begrüßen es (dankbar), dass ihre Verstorbenen mit Glockengeläut geehrt und zur letzten Ruhe begleitet werden.

Dem Internet entnehme ich folgende Weisheit: Die Zeiten, in denen Glocken verstummen, gleich in welcher Region der Welt, gleich in welchem

Jahrhundert, waren immer auch schlechte Zeiten für die Menschen. Diktatoren und Revolutionäre brachten nicht nur Glocken zum Verstummen. ... Sechzig Jahre war im östlichen Teil Deutschlands und in weiten Teilen Osteuropas der Atheismus „Die Staatsreligion“. Und jeder dieser Staaten hatte das ausdrückliche Ziel:

Die Vernichtung der christlichen Religion. Gleichzeitig wurde die Stimme der Glocke hörbar leiser, mancherorts war sie gänzlich verstummt, mit ihr die

Menschen.

Und der Bischof von Erfurt, Dr. Joachim Wanke, schreibt:

Wie könnten wir das beredete Schweigen der Glocke ertragen, wenn wir ... auf die unsägliche Geschichte der schweigenden Glocke zurückblicken. Da scheint es doch weit sinnvoller, wir beschäftigen uns wieder mehr mit dem Sinn ihres Läutens und mit der Eindringlichkeit ihrer Botschaft, als mit der angstvollen Ungewissheit ihres Schweigens. ... Die Glocke wird auch weiterhin eng mit der Botschaft Jesu Christi verbunden bleiben und ihr Schicksal teilen. Gelingt es uns, diese Heilsbotschaft mit Leben zu füllen, ihre Vielfalt den Menschen nahe zu bringen, dann werden die Klänge, welche diese Botschaft verkünden, auch weiterhin die Seele der Menschen erreichen. Dann werden Glocken auch im nächsten Jahrtausend läuten, solange Menschen ihre Klänge zu deuten verstehen.

In unserer weithin sehr lauten Welt, die laut ist nicht zuletzt wegen der Propaganda von Profit und Funktionalität, die viel zu oft den Notschrei der Armen, das Wimmern der Schwachen übertönt, ist es gut, dass Glocken nicht zuletzt auf solche Werte aufmerksam machen, die die Menschen menschlich sein / werden lässt.

Franz J. Durkowiak

## Heißer Draht zu Ihrer Gemeinde

Bei Fragen sind das Seelsorgeteam und das Pfarrbüro erreichbar

**Sie sind aus der katholischen Kirche ausgetreten und möchten wieder aufgenommen werden?**

Ein Kirchenaustritt ist keine unwiderrufliche Entscheidung. Immer wieder kehren Menschen in die volle Gemeinschaft der Kirche zurück, und es werden von Jahr zu Jahr mehr. Die Gründe für eine solche Rückkehr sind vielfältig: Begegnungen mit glaubwürdigen Christen, die das Leben in der Kirche in einem neuen Licht erscheinen lassen; die Geburt eines Kindes, dem man den Weg zu einem Leben in der Kirche öffnen möchte; der Wunsch nach einer kirchlichen Eheschließung oder einem kirchlichen Begräbnis;

Schicksalsschläge; die Suche nach dem Lebenssinn oder besondere positive Erfahrungen, die religiöse Fragen wieder wach werden lassen... Die Rückkehr in die Kirche ist in solchen Fällen immer möglich.

[www.katholisch-werden.de](http://www.katholisch-werden.de)

**Sie haben den Wunsch, katholischer Christ zu werden und sich taufen zu lassen?**

Getauft werden und Christ sein heißt, die Lebensform Jesu Christi für sich zu entdecken und zu übernehmen. Christ wird man nicht allein durch das Aneignen von Wissen und nicht an einem Tag, sondern auch durch Erfahrungen

und Begegnungen, durch den Austausch und das Gespräch mit anderen Christen. Darum sollte der Weg zum Christsein, der als „Katechumenat“ bezeichnet wird, möglichst zusammen mit anderen in einer Gruppe gegangen werden.

**Sie haben den Wunsch, katholischer Christ zu werden und sich taufen zu lassen?**

Getauft werden und Christ sein heißt, die Lebensform Jesu Christi für sich zu entdecken und zu übernehmen. Christ wird man nicht allein durch das Aneignen von Wissen und nicht an einem Tag,

sondern auch durch Erfahrungen und Begegnungen, durch den Austausch und das Gespräch mit anderen Christen. Darum sollte der Weg zum Christsein, der als „Katechumenat“ bezeichnet wird, möglichst zusammen mit anderen in einer Gruppe gegangen werden.

Bitte wenden Sie sich an unsere Gemeinde St. Peter. Wir sind gerne zum Gespräch bereit.

Der heiße Draht zu St. Peter über das Internet.

[www.st-peter-waltrop.de](http://www.st-peter-waltrop.de)

# Fronleichnamsfest gefeiert

## Kinder aus verschiedenen Bezirken waren beteiligt

Bei herrlichem Sonnenschein hat die diesem Jahr das Fronleichnamsfest stattgefunden.

Kinder aus den verschiedenen Bezirken haben am Vortag ein Blumenkreuz auf dem Rasen hinter dem Altenheim St. Peter gelegt.

Dort wurde dann - unter Beteiligung der Schützen und der Knappen - am Fronleichnamstag selbst - der Gottesdienst gefeiert.



## Häusliche Alten- und Krankenpflege Sonnenschein

„... immer für Sie da!“

- 24 Stunden Rufbereitschaft
- Vertragspartner aller Kassen
- Mitglied im Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste (bpa)
- Seit 1994
- Nehmen Sie Kontakt auf...

Pflegedienst Sonnenschein Wißemann GbR  
Telefon: (0 23 09) / 50 55

Dortmunder Str. 111, 45731 Waltrop  
info@pflegedienst-waltrop.de  
www.pflegedienst-waltrop.de



# Herzliche Verbundenheit

## Klemens Schneider wechselt nach 17 Jahren die Pfarrstelle

**Es ist offiziell: Pfarrer Klemens Schneider wird Pfarrer der Seelsorgeeinheit St. Laurentius in Senden und St. Johannes in Bösensell. Hier verabschiedet sich Pfarrer Klemens Schneider von der Gemeinde St. Peter und von der Waltroper Bevölkerung.**

In Senden hat er eine besondere Aufgabe, denn durch die anstehende Fusion kommen dann noch die Gemeinden St. Urban in Ottmarsbocholt dazu und die Gemeinde St. Johannes in der Venne. Pfarrer Klemens Schneider hat sich den Gremien in Senden vorgestellt und nach einem angenehmen und ermutigenden Gespräch haben sich die Gremien für den neuen Pfarrer ausgesprochen und dieser für die neue Gemeinde.

„Die Entscheidung, St. Peter zu verlassen, hat mich in den vergangenen 2 Jahren immer wieder beschäftigt und ich habe diese mit Mitbrüdern und auch – kurz vor seinem Tod – mit Weihbischof Dr. Josef Voss ausführlich erörtert.

Mir fällt dieser Schritt nicht leicht und ich bin traurig, Abschied nehmen zu müssen von vielen Menschen, die mir vertraut und lieb geworden sind.

Dennoch halte ich diesen Schritt jetzt für sinnvoll, denn durch die Fusion unserer Gemeinden hat sich eine neue Situation ergeben und ich bin immer mehr zu der Überzeugung gekommen: „neue Strukturen – neue Leute“.

Ich fühle mich in meinen Überlegungen ermutigt

durch die Erfahrungen von Mitbrüdern aus meinem Weihekurs, die ebenfalls vor bzw. nach einer Fusion die Stelle gewechselt haben.

Es kommt auch hinzu, dass ich 57 Jahre alt werde, 30 Jahre Priester bin – davon 17 Jahre in Waltrop St. Peter.

Ich spüre in mir auch das Bedürfnis, mich noch einmal neuen Herausforderungen zu stellen.

Oft muss ich an ein Gedicht von Hermann Heese denken, in dem es heißt:

„Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise, Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.“

Ich habe die Bistumsleitung auf eine Stelle hin angesprochen, die mich interessiert und Bischof Dr. Felix Genn hat mir



*Klemens Schneider verlässt Waltrop, Franz-Josef Durkowiak und Dieter Krumminga bleiben der Gemeinde erhalten.*

die Zusage für diese Stelle gegeben. (Wenn sich diese Situation jetzt nicht so ergeben hätte, wäre ich sicherlich noch einige Zeit in Waltrop geblieben, bis ich eine für mich interessante und geeignete Stelle gefunden hätte.)

Somit habe ich – mit Trauer und Dankbarkeit im Herzen – nach den Herbstferien unsere Gemeinde St. Peter

verlassen.

Die Bistumsleitung hat sich auf die Suche nach einem Nachfolger für mich gemacht. Clemens Fabry wird noch in diesem Jahr eingeführt.

Mit freundlichen Grüßen und in herzlicher Verbundenheit

Ihr  
Klemens Schneider

[www.fahrschule-waltrop.de](http://www.fahrschule-waltrop.de)

**GOLF PLUS**

Jeden Monat ein neues Gewinnspiel, einfach reinklicken und gewinnen!

# Der Laden hat sich etabliert

## Ladenlokal im Waltroper Osten bezogen

„DER LADEN“, das Kaufhaus für Menschen mit einem geringen Einkommen, hat eine neue Heimat gefunden.

Nach den Anfängen

unter sehr bescheidenen Umständen im Pfarrheim von St. Marien und einer verbesserten Situation in St. Ludgerus hat DER LADEN an der Dortmunder Str. 130 (ehemals ALDI) eine neue Heimat gefunden. Ausreichend Platz und eine freundliche Einrichtung ist für die Kunden sehr einladend und für die Mitarbeiter eine große Arbeitserleichterung. Allen, die daran mitgewirkt haben, dass diese Lösung möglich wurde, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.



[www.sparkasse-re.de](http://www.sparkasse-re.de)



# Gut.

Ihre Sparkasse Vest.  
Gut für Waltrop.



[www.ruhr-lippe-marktplatz.de](http://www.ruhr-lippe-marktplatz.de)

 Sparkasse  
Vest Recklinghausen



# Freude an Begegnungen

## Pater Augustine und Pater Thomas im Gespräch

**Pater Augustine, erzählen Sie doch bitte etwas aus Ihrem Leben...**

**PA:** Ich komme aus dem südindischen Bundesstaat Kerala. Ich bin 37 Jahre alt. Im Jahr 2003 bin ich zum Priester geweiht worden. Nach der Priesterweihe habe ich Politik studiert. Danach war ich drei Jahre Kaplan in einer Gemeinde. Dort war ich auch Direktor einer Schule.

**Ist es Ihr Wunsch gewesen, nach Deutschland zu kommen? Was fällt Ihnen auf hier in Deutschland und vor Allem an der deutschen Kirche?**

**PA:** Ich hatte immer schon den Wunsch als Missionar zu arbeiten. Als mein Ordensoberer mich gefragt hat, ob ich in Deutschland arbeiten wollte, habe ich mich sehr gefreut. Die deutschen Tugenden, wie Sauberkeit und Pünktlichkeit, haben mir gut gefallen. Die Menschen hier sind sehr freundlich und einige sind sehr großzügig.

**In unserer Gemeinde St. Peter**



Interview mit Pater Augustine (rechts) und Pater Thomas

**werden Sie in den kommenden fünf Jahren Dienst tun. Welche Aufgaben warten da auf Sie?**

**PA:** Ich möchte alle Aktivitäten der Gemeinde erst einmal kennen lernen,

bevor ich mich entscheide, welche Aufgaben ich übernehmen werde.

**Worauf freuen Sie sich?**

**PA:** Ich freue mich auf die Begegnungen und auf die Chance, ein fremdes Land und eine andere Kultur kennen zu lernen.

**Haben Sie Hobbys?**

**PA:** In meiner Freizeit lese ich gerne Bücher (Krimis, Romane und Bücher über Geschichte) und ich höre gerne Musik. Ich mache regelmäßig Spaziergänge. Außerdem spiele ich gern Volleyball und Basketball.

**Können Sie schon ein deutsches Kirchenlied sagen, das Sie gerne singen?**

**PA:** Ich mag viele Kirchenlieder, aber ein bestimmtes Lied kann ich noch nicht benennen. Es ist mir z.Zt. noch zu schwierig.

**Pater Thomas, Nach drei Jahren stand der Abschied aus der Gemeinde St. Peter Waltrop an. Wohin geht nun die Reise?**

**PTH:** Mein Orden hatte den Vertrag mit dem Bistum auf 10 Jahre befristet, der nun nach 7 Jahren in Beckum und 3 Jahren in Waltrop erfüllt ist. Nun wurde ich von meiner Ordensleitung bei mir angefragt, ob ich die Stelle eines Krankenhausseelsorgers in Bad Kreuznach übernehmen könnte. Auch wenn ich mich in der Gemeindegemeinschaft und auch in Waltrop wohlfühlte, sagte ich gerne zu. Denn während meiner Zeit in den Gemeinden und manchen Krankenhäusern und Altenheimen machte ich die Erfahrung, dass ich in der Begegnung

mit den Menschen, gerade auch in den „Notstellen“ ihres Lebens, hilfreich wirken kann. Ein Krankenhaus ist zwar ein eingegrenzter, aber ein intensiver Raum der Seelsorge. Das reizt mich.

**Was war in den letzten 10 Jahren besonders herausfordernd, hilfreich oder unangenehm?**

**PTH:** Als ich kam hatte ich keinerlei Ahnung von Deutschland. Die Sprache war fremd und schwer, das Klima, das Essen, das Benehmen und die Reaktionen auf mich - alles war befremdlich und beängstigend. Ich war anfangs oft verunsichert. Geholfen hat mir immer wieder, dass ich mit Menschen aus den Gemeinden und auch Mitbrüdern in engen Kontakt gekommen bin, dass es immer wieder einige gab, die unkompliziert und herzlich mit mir umgegangen sind. Je mehr ich mich auskannte und mich zurechtgefunden hatte, erkannte ich, dass die Menschen über die kulturellen Grenzen hinweg doch auch irgendwie alle gleich sind.

**Gibt es persönliche Neuentdeckungen in unserem deutschen Gemeindeleben?**

**PTH:** Die so genannte deutschen Tugenden wie z.B. Pünktlichkeit und Sauberkeit habe ich schätzen gelernt! Obwohl es für mich zunächst ein Umstellung war, empfinde ich es als sehr angenehm, dass die Menschen sich hier verabreden, pünktlich sind und mich z.B. selten mit etwas überrumpeln. Das gibt mir eine Art Sicherheit und strahlt Zuverlässigkeit aus. Außerdem werde ich in Deutschland als Seelsorger nicht nur als Liturg, sondern auch als Gesprächspartner gebraucht. Ein Priester in Indien hält anders Kontakt in der Gemeinde, aber so individuell auf einzelne Situationen wie Trauer, Geburt und Taufe, oder Hochzeit einzugehen, habe ich als wertvoll entdeckt. In Waltrop habe ich es als positiv erlebt, dass die Menschen auf mich zu gekommen sind und mich angesprochen haben. Manches Bild von „den Deutschen“ hat sich bei mir verändert.

**Hinter dem vertraglich vereinbarten Dienst des indischen Priesters in Deutschland liegt doch bestimmt auch ein eigenes Herzensanliegen?**

**PTH:** Ich erlebe, dass in Deutschland viele Menschen mit gläubigem Herzen irgendwie die Lust verlieren und sich

NEU VON  
**breddemann**  
 Geschenke · Hausrat · Porzellan  
 Telefon (0 23 09) 25 60 · Fax 25 80  
 Hochstraße 100 · 45731 Waltrop  
 info@breddemann.de · www.breddemann.de

Limitierte Jahresedition 2010



HUTSCHENREUTHER  
**Weihnachtsglocke**  
~~19,90 €~~ **17,90 €**  
 Alle Hutschenreuther-Weihnachtsartikel bei uns  
**10%**  
 unter der unverb. Preisempfehlung



An den Adventssamstagen  
 von 9 bis 18 Uhr durchgehend verkaufsoffen.



# Adventssammlung

## Durch eine Spende anderen Menschen helfen

von der Kirche verabschieden. Das mag gute Gründe haben. Ich möchte gerne, dass die Menschen nicht vergessen, dass Glaube von Gemeinschaft lebt, und inspiriert wird von Menschen, die miteinander glauben, hoffen und teilen. Gerade in den Gesprächen zur Hochzeit und Taufe habe ich den jungen Leuten immer wieder ans Herz gelegt, nicht einfach nur Ja zu sich und der Ehe, oder dem Kind und der Taufe zu sagen, sondern es auch zu leben, es zum Herzensanliegen zu machen, dem man viel Zeit und Aufmerksamkeit schenken will. In meinen Augen ist es ganz wichtig, dass die Eltern ihren Kindern die Liebe zu Gott ganz nahe bringen. Sie sollten ihnen erzählen, sie anleiten zum Beten und sie mitnehmen in die Gottesdienste. Das Beispiel der Eltern ist ein guter Boden, auf dem die Liebe zu Gott im Herzen der Kinder keimen und wachsen kann.

Es gerät so leicht in Vergessenheit, dass es wichtig ist, dafür auch Zeit zu investieren

### Wir wünschen uns einen Segenspruch für St. Peter!

PTH: „Alle sollen eins sein“ (Joh 17,21). Das war ein Herzensanliegen Jesu. Das bedeutet nicht nur Einheit der Kirchen, wie wir oft meinen. Das ist auch Einheit von Mitgliedern einer Gemeinde; Einheit in der Familie; Einheit des Herzens. Wir alle sollen uns bemühen dieses Ziel zu erreichen durch respektvollen, dankbaren und liebevollen Umgang miteinander. Möge der gute Gott uns diese Einheit des Herzens schenken!

Gerne erwidern wir diese Wünsche: Gott, der Schöpfer des Himmels und der Erde, Jesus Christus, der Bruder und Erlöser aller Menschen und der alles verbindende, heiligende und heilige Geist schenke dir, wohin du auch kommst, eine wärmende Umwelt, wache Sinne, Geborgenheit in der Gemeinschaft deines Ordens, unvergessliche gute Erinnerungen an uns und in allen Anliegen die Fürsprache der Gottesmutter Maria!

Das Interview führten Maria Hölscheidt und Klemens Schneider

„Gutes tun tut gut“ – so lautet das Leitwort der Adventssammlung. Menschen, denen es schlecht geht, brauchen Unterstützung, die ihnen gut tut. Manchmal sind das eher kleine Hilfen: ein Beratungsgespräch, eine Selbsthilfegruppe oder eine Begleitung im Alltag. Manchmal brauchen Menschen intensive und langfristige Hilfen, zum Beispiel bei schwerer Krankheit, bei gravierenden Erziehungsproblemen oder bei massiver Überschuldung.

„Geldsammeln bei uns zu Hause, hier in Waltrop? Wir zahlen Steuern, leben in einem Sozialstaat. Uns geht es doch gut hier.“ Ja. Doch die „öffentliche Hand“ muss heute mehr denn je sparen. Und es gibt Menschen, die durch das soziale Netz fallen. Die keine oder nicht ausreichende finanzielle Hilfe oder menschliche Zuwendung erfahren. Auch 2010 werden wieder Sammlerinnen und Sammler von Tür zu Tür gehen. Sie werben für Ihren Beitrag, der manche Not in unserer Stadt zu lindern helfen kann.

Wie das geht? Der Arbeitskreis Gemeinde-Sozialarbeit der Gemeinde St. Peter sorgt dafür, dass Menschen in Notlagen geholfen wird. Spenderinnen und Spender können also sicher sein, dass ihr Geld hier in Waltrop bleibt, nicht durch Verwaltungskosten aufgezehrt wird und den Menschen direkt zugute kommt. Unter Anderem durch:

- finanzielle Entlastung von Familien durch Einmalzuwendungen
- Ausgabe von Mahlzeiten an bedürftige Personen

- Zuwendungen für Bekleidung oder Essen für bedürftige Kindergartenkinder
- Mitfinanzierung von Freizeit- und Erholungsmaßnahmen für Mütter und alte Menschen
- Mitfinanzierung der Teilnahme von Kindern an Ferien-Freizeiten
- Finanzielle Unterstützung in Wohnungsnotfällen
- Mitfinanzierung von Spiel- und Nachhilfegruppen für Kinder aus bedürftigen Familien.

Von Haus zu Haus zu gehen und Geld für diese Zwecke zu sammeln, ist sicher nicht Jedermanns Sache.

So wird es von Jahr zu Jahr schwerer, genug Menschen zu finden, die diese Aufgabe übernehmen. Ihnen gebührt Dank und Anerkennung. Ebenso gilt unser Dank natürlich denen, die seit Jahren treu und verlässlich spenden.

Übrigens: Die Sammlerinnen und Sammler weisen sich mit einem Ausweis der Pfarrgemeinde aus.

Neu: Wenn Sie nicht an der Haustüre spenden mögen – der abgedruckte Überweisungsträger ermöglicht es Ihnen, Ihre Spende direkt und zweckgebunden zu überweisen. Sie müssen nur noch den Betrag und fehlende Angaben einsetzen, unterschreiben und den Vordruck bei Ihrer Bank abgeben. **Josef Schaper**

**Überweisung**

Kreditinstitut des Kontoinhabers:  Bankleitzahl des Kontoinhabers:

Diese Durchschrift ist für den Auftraggeber. Als Quittung dient diese Durchschrift in Verbindung mit dem Kontoauszug, der die Belastungsbuchung enthält.

Begünstigter: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)  
**P F A R R G E M E I N D E S T P E T E R**

Konto-Nr. des Begünstigten:  Bankleitzahl:   
**5 4 0 2 5 0 0** **4 2 6 6 1 7 1 7**

Kreditinstitut des Begünstigten: **V O L K S B A N K W A L T R O P**

Betrag: Euro, Cent  **EUR**

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigte)  
**A D V E N T S S A M M L U N G 2 0 1 0**

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. à 35 Stellen)

Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

Konto-Nr. des Kontoinhabers:

Datum:  Unterschrift:

**Überweisung**

**Bitte immer ausfüllen**

Kreditinstitut des Kontoinhabers:  Bankleitzahl des Kontoinhabers:

Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen. Bitte in Druckschrift und GROSSBUCHSTABEN schreiben!

Begünstigter: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)  
**P F A R R G E M E I N D E S T P E T E R**

Konto-Nr. des Begünstigten:  Bankleitzahl:   
**5 4 0 2 5 0 0** **4 2 6 6 1 7 1 7**

Kreditinstitut des Begünstigten: **V O L K S B A N K W A L T R O P**

Betrag: Euro, Cent  **EUR**

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigte)  
**A D V E N T S S A M M L U N G 2 0 1 0**

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. à 35 Stellen)

Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

Konto-Nr. des Kontoinhabers:

Dispositionsvermerk:  **→ Bitte NICHT VERGESSEN: Datum, Unterschrift**

Datum:  Unterschrift:

Betrag bitte linksbündig oberhalb Erweiterungszahlen eintragen!



# Sollen wir unser Kind taufen lassen?

## Geschenk für die Kinder – Verantwortung für die Eltern

Die Kirche hat schon sehr früh begonnen, nicht nur Erwachsene zu taufen, die eigenverantwortlich und überzeugt ihren Glauben ausdrücken konnten, sondern auch Kinder. Sie war und ist davon überzeugt, dass die Taufe ein wertvolles und kostbares Geschenk ist, das man schon den kleinsten Kindern zuteil werden lassen muss.

Geschenkt wird dem Kind die Gemeinschaft der Kirche, die es aufnimmt und die für diesen Glauben einsteht, ihn bezeugt und wach hält. Deshalb ist die Liturgie der Taufe ein Segen für den Täufling hier und jetzt.

Gott macht sein Geschenk ohne Vorbedingungen, ohne Vorleistungen und ohne sich abzusichern, ob es sich für ihn „lohnt“, derart verschwenderisch einen Menschen mit seiner Liebe

zu beschenken, der sich noch nicht dazu äußern kann.

Wir können nicht wissen, wie er das genau macht, weil wir Gott nicht direkt sehen und hören können. Wir glauben aber, dass Gott durch Zeichen sein Heil bewirken kann. Ein solches Heilszeichen ist die Taufe. Sie gilt deshalb in der Kirche als Sakrament.

„Wir lassen unser Kind nicht taufen. Es soll später einmal selbst entscheiden, welchen Glauben es annehmen will.“ Es stimmt: Wenn Sie sich als Eltern entscheiden, Ihr Kind taufen zu lassen, treffen Sie zunächst eine Entscheidung für das Kind und legen es fest.

Aber ob getauft oder nicht getauft – eine eigene Entscheidung für oder gegen den Glauben, für oder gegen die Zugehörigkeit zur Kirche muss jeder Mensch irgendwann einmal selbst treffen.



### Haben Sie es in der Hand?

Jeder tut das bewusst oder auch ohne es selbst zu merken, ohne weitere Überlegungen. Dieser eigenen Entscheidung greifen Eltern auch dann nicht vor, wenn sie ihr Kind zur Taufe bringen.

Eltern können ihrem Kind diese Entscheidung grundsätzlich gar nicht abnehmen, selbst wenn sie es wollten. Sie können aber viel dafür tun, dass das Kind die Chance hat, sich irgendwann für oder gegen etwas zu entscheiden, was ihm nicht vollkommen fremd ist und was es schon deshalb ablehnt, weil es eigentlich nichts darüber erfahren hat.

Je mehr ein Mensch darüber weiß, was glauben bedeutet und wie andere ihren Glauben verstehen, leben und über ihn sprechen, desto verantwortlicher und überlegter wird er sich entscheiden können.

Das unterscheidet sich nicht von der Liebe zwischen Menschen. Niemand käme auf die Idee, dem Kind seine Liebe erst dann zu zeigen, wenn es sich frei dafür entscheiden kann, diese Liebe auch erfahren zu wollen. Alle Eltern lieben ihre Kinder von Beginn an und hoffen darauf, dass die Kinder diese Liebe in ihrem späteren Leben nicht nur erwidern, sondern auch anderen Menschen Liebe entgegenbringen.

Ebenso geben sie ihrem Kind von Anfang an all das selbstverständlich mit, was ihnen als Eltern im Leben wichtig und wertvoll ist:

etwa eine Haltung der Toleranz gegenüber anderen Menschen, die Bereitschaft, anderen Menschen zu helfen oder ihnen gegenüber aufrichtig und ehrlich zu sein.

Die Entscheidung für die Taufe treffen Sie als Eltern. Sie treffen in vielen Lebensbereichen Entscheidungen für Ihr Kind.

Sie prägen es beispielsweise durch den Lebensstil, den Sie vorleben. Darüber hinaus wollen Sie sicherlich alles, was Ihnen wertvoll und wichtig ist, Ihrem Kind weitergeben. Was es sich davon zu eigen macht, ist später seine Entscheidung und seine Freiheit.

Das liegt nicht mehr in Ihrer Verantwortung. Wenn es Ihnen wichtig ist, zu glauben und zur Kirche zu gehören, dann geben Sie das an Ihr Kind weiter und schaffen für es eine Grundlage, auf der es als Heranwachsender selbst fundiert entscheiden kann.

Als die ersten „Glaubenszeugen“ für Ihr Kind tragen Sie jetzt und in den kommenden Jahren eine große Verantwortung. Sie sind dabei nicht allein. Als Getaufte gehören Sie zur Gemeinschaft der Kirche, die Ihren Glauben mitträgt und mithelfen will, dass Ihr Kind darin eine Heimat findet.

Wenn Sie Ihr Kind taufen lassen möchten, melden Sie die Taufe bitte im Pfarrbüro St. Peter (Tel. Nr. 97050) oder St. Marien (Tel. Nr. 91414) an.

Hotel-Restaurant  
Kranefoer



Tradition verpflichtet  
über 130 Jahre Familienbesitz

An beiden  
Weihnachtstagen  
mittags geöffnet!

Hilberstraße 12  
45731 Waltrop

Telefon: 02309-95230 Fax 952330

E-mail: info@hotel-kranefoer.de

www.hotel-kranefoer.de

# Das Programm des Freitagforums

Jeden Monat ein ausgewiesener Experte zu Themen, die interessieren

Seit vielen Jahren beschäftigt sich das Christliche Freitagforum mit Themen, die in der Gesellschaft aktuell sind und diskutiert werden. Das aktuelle Programm für 2011 ist just veröffentlicht worden, und folgende Veranstaltungen sind geplant.

**„Familie - Käfig oder Tankstelle?“ mit Matthias Pfennig, Münster, Freitag, 7. Januar 2011**

Wohl kaum eine andere Institution ist mit solch unterschiedlichen Erfahrungen verknüpft und weckt derart unterschiedliche Emotionen wie die eigene Familie. Und anders als in den meisten Kontexten unseres Lebens können wir sie nicht tauschen oder reklamieren. Gerade wegen dieser Relevanz ist es uns nicht egal, wie es um die Qualität dieser Beziehungen bestellt ist. An diesem Abend sind sie eingeladen, sich auf eine

spannende Reise zu den Potentialen und Ressourcen, aber auch zu den Grenzen und Herausforderungen dieser lebenslangen Beziehungen zu machen.

Matthias Pfennig ist Mitarbeiter der Hauptstelle für Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Bistum Münster, Dipl.-Psychologe, Dipl.-Theologe, Dipl.-Sozialarbeiter, ausgebildeter Ehe-, Familien- und Lebensberater, Systemischer Therapeut und Supervisor.

**„Eine andere Kirche ist notwendig – das subversive Vermächtnis des Konzils mit Norbert Arntz, Kleve, Freitag, 4. Februar 2011**

Die Katholische Kirche ist in eine tiefe Krise geraten. Daran hat der Streit um das Erbe des II. Vatikanischen Konzils einen großen Anteil – insbesondere im Hinblick auf das 50-Jahrgedenken dieses Ereignisses in den Jahren 2012 bis

2015. Bereits während des Konzils hatten viele teilnehmende Bischöfe die Vision von einer anderen Kirche. Deshalb bildeten diese Bischöfe die Gruppe ‚Kirche der Armen‘. Als sich jedoch herausstellte, dass die Mehrheit des Konzils für dieses Thema nicht offen genug war, schloss die Gruppe im November 1965 den sog. „Katakombenpakt für eine dienende und arme Kirche“ und hinterließ ein wegweisendes Dokument. Geschichte und Wirkung dieses Textes vermögen Impulse zu geben für die heutige Suche nach einer ‚anderen Kirche‘. Davon soll an diesem Abend die Rede sein.

Norbert Arntz, Pfarrer, von 1970 bis 1975 Kaplan an St. Peter, Waltrop, von 1983 – 1990 ‚weltkirchliche Lehrzeit‘ in Peru, ist Mitglied im Vorstand der ‚Christlichen Initiative Romero‘ sowie im Institut für Theologie und Politik, Münster. Seit 2010 Mitarbeit im Team des Referates ‚Weltkirche‘ in Münster.

**„Wohlstand ohne Wachstum – Wohin führt uns die Wirtschaft?“ mit Prof. Dr. Meinhard Miegel, Berlin, Freitag, 4. März 2011**

Vielen gilt das Wachstum der Wirtschaft als Voraussetzung für Wohlstand, persönliches Glück und ein funktionierendes Gemeinwesen. Doch was ist, wenn es kein Wachstum mehr gibt? Was kann, was soll an seine Stelle treten, um uns ein erfülltes Leben zu ermöglichen? Dass die beispiellose Wachstumsepoche, die die westliche Welt seit dem Zweiten Weltkrieg erlebt hat, zu Ende geht, sieht Prof. Miegel als Herausforderung und Chance zugleich.

Prof. Meinhard Miegel, geb. 1939 in Wien, 1977 Mitbegründer des Instituts für Wirtschaft und Gesellschaft, dem er bis zu dessen Auflösung 2008 vorstand. Seit 2007 ist Prof. Miegel Vorstandsvorsitzender des ‚Denkwerks Zukunft – Stiftung kulturelle Erneuerung, in Bonn‘.

## Sachverständigenbüro Trottenberg



Leveringhäuser-Str. 58 b  
45731 Waltrop

Elsa-Brändström-Str. 48  
44795 Bochum  
Telefon (0234) - 33 866 96

Telefon (02309) - 40 90 69  
Telefax (02309) - 40 97 73  
Mobil (0162) - 42 770 17  
E-mail Reinhold.Trottenberg@gmx.net

- ✓ *Unfallanalyse*
- ✓ *Fahrzeugbewertung*
- ✓ *Unfallgutachten*
- ✓ *Schadengutachten*
- ✓ *Beweissicherung*
- ✓ *Wertgutachten*



KFZ Sachverständiger und Meister





# Gemeinsam etwas erreichen

## Der Pfarrgemeinderat und seine Aufgaben

**Der Pfarrgemeinderat übernimmt viele Aufgaben in unserer Gemeinde. Bei vielen Aktivitäten bzw. Aktionen ist der Pfarrgemeinderat stets eingebunden.**

Ehrenamtlich engagieren sich Frauen und Männer vor Ort. Ein wesentliches Ziel ist es, eine glaubhafte und lebendige Gemeinde aufzubauen und zu gestalten. Außerdem berät und unterstützt der Pfarrgemeinderat vor Ort das Seelsorgerteam bei dessen vielfältigen Aufgaben.

Weiterhin sollte sein gesellschaftspolitisches Engagement, das in den verschiedenen Ausfäicherungen des menschlichen Lebens in der Pfarrgemeinde zum Tragen kommt, genannt werden. Wesentliche Aufgabenbereiche bestehen darin, die Grunddienste der Kirche wie Gottesdienst (geistliches Leben) und Verkündigung (christliches

Lebenszeugnis in Tat und Wort), im Sinne der Caritas sowie der Diakonie (Nächstenliebe und soziales Engagement) mitzutragen und zu verwirklichen.

Der Pfarrgemeinderat trägt Mitverantwortung bei der Entfaltung des gesamten Gemeindelebens. Er bildet verschiedenste Sachausschüsse. Diese spiegeln ein breites Spektrum von Ideen und Anregungen wider und leisten Hilfe zur Mitgestaltung unserer Gemeinde.

Kurz-Info über die Sachausschüsse:

- **Ökumene:** Planung und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen. Ziel: Gemeinsamkeiten der Konfessionen hervorzuheben.

- **Gemeindecaritas:** Durchführung sozialer Dienstleistungen. Siehe: Der Laden. Ziel: Hilfestellung bei der Alltagsbewältigung besonders benachteiligter Menschen.



Das Running Dinner ist ein Beispiel für Veranstaltungen, die aus den Arbeitskreisen heraus organisiert werden.

- **Trauerbegleitung:** Begleitung von Hinterbliebenen bei Friedhofsgängen. Ziel: Trost und Beistand leisten.

- **Öffentlichkeitsarbeit:** Außendarstellung des Gemeindelebens. Siehe: Pfarrzeitung Missa, sonstige öffentliche Veranstaltungen. Ziel: Veröffentlichung von Informationen über das aktuelle Gemeindeleben.

- **Patronatsausschuss:** Wahrnehmung und Planung von Aktivitäten, die sich speziell auf den jeweiligen Bezirk beziehen. Ziel: Förderung des Gemeindelebens in den jeweiligen Bezirken.

- **Senioren:** Entwicklung und Durchführung von Freizeitangeboten für Senioren. Ziel: Freizeitgestaltung sowie Angebote für Senioren unserer Gemeinde.

- **Junge Familien:** Durchführung von Aktivitäten sowie sonstiger Gemeindevorstellungen wie zum Beispiel: Familienfeste, St. Martinumzug, Wallfahrt, etc.. Ziel: Anbindung junger Familien an die Gemeinde.

- **Jugend:** Freizeitangebote für Jugendliche. Beispiele: Jugendgruppen, Beachparty, Waltrip probt den Ernstfall, etc. Ziel: Zugewinn von Jugendlichen für das Gemeindeleben.

- **Liturgie:** Planung liturgischer Abläufe. Beispiel: Fertigung des Hungertuches in St. Marien, Mitgestaltung von Messen etc. Ziel: Motivation für Gemeindeglieder, sich aktiv am liturgischen Wirken zu beteiligen.

- **Zukunftswerkstatt:** Entwicklung von Aktionen und Möglichkeiten, wie sich die Gemeinde in der Öffentlichkeit präsentiert bzw. für die

Zukunft aufstellt. Ziel: Entwicklung attraktiver und innovativer Angebote, mehr Christen an das Gemeindeleben anzubinden.

- **Eine Welt:** Hierunter ist die Indienhilfe, Bacabal sowie die Weißen Väter zu verstehen. Ziel: Aktive Hilfe zur Selbsthilfe. Durch gezielte Aktionen seine Verbundenheit mit den Menschen aus der Dritten Welt zum Ausdruck bringen.

- **Glaube:** Ein Angebot an Erwachsene, ihren Glauben altersgemäß zu entdecken und zu vertiefen. Siehe: Wege erwachsener Glaubens. Ziel: Ansprache Erwachsener in neuer Weise, um ihnen einen erwachsenengemässen Zugang zum christlichen Glauben zu ermöglichen.

Jedes Gemeindeglied hat die Möglichkeit, sich an die jeweiligen Sachausschüsse zu wenden und bei Interesse mitzuwirken. Sie sind uns jederzeit sehr willkommen. Weiterhin kümmert sich der Pfarrgemeinderat um die Interessen und Belange der einzelnen Gruppen wie z.B. Jugendliche (Meßdiener, Katholische Jugend), Familien (Familiengottesdienst) und Senioren.

In der praktischen Arbeit wird der Pfarrgemeinderat unterschiedliche Schwerpunkte setzen und versuchen, Menschen zum Mitmachen zu motivieren. Ihre Anliegen finden bei uns ein offenes Ohr. Anregungen, Kritik und Verbesserungsvorschläge können bei unserer Arbeit sehr nützlich sein.

Rückmeldungen aus der Gemeinde zu unserer Arbeit sind erwünscht und hilfreich. Wir freuen uns auf Sie!

**Lederwaren Lederbekleidung**

**LEDER Henke**

Rösterstraße 4, 45731 Waltrip, Tel.: 02309 23 34

# Im Turm lebt die Gemeinde weiter

## Ludgeruskapelle ist für die Gemeinde geöffnet

Lediglich der Turm der früheren Ludgerus-Kirche steht noch. Pfarrhaus und Kirchenschiff sind der Abrissbirne zum Opfer gefallen. Die verständliche Niedergeschlagenheit im Bezirk Ludgerus, der zur fusionierten St. Peter-Gemeinde gehört, ist allerdings der Hoffnung auf die Zukunft gewichen. In Kürze wird es im ehemaligen Kirchturm neues Gemeindeleben geben.

Denn der Turm wird als Werktagkapelle weitergenutzt. „So war es nicht nur der Wille der Gemeinde, sondern ursprünglich beim Bau in Ludgerus vor 40 Jahren auch vorgesehen“, erklärt Pfarrer Klemens Schneider, der die St. Peter-Gemeinde selbst um 1. Advent verlässt.

Die Herrichtung des Turmraumes als Gebetsstätte wurde überwiegend aus Bistumsmitteln bezahlt. Rund 40 Gemeindemitglieder werden darin in Zukunft Platz haben, um gemeinsam zu beten. Am Sonntag, 3. Oktober, wurde die neue Werktagkapelle der Öffentlichkeit vorgestellt. Um 15 und um 16 Uhr hat es jeweils 10-Minuten-Andachten gegeben, im noch existierenden Pfarrzentrum



war ein Café eingerichtet. Am 7. Oktober fand dann der erste Werktagsgottesdienst dort statt.

Auch der ehemalige Altar aus St. Ludgerushat seinen Platz in der neuen Kapelle im Glockenturm gefunden. „Er war für die Kapelle ursprünglich zu groß, wurde aber entsprechend angepasst“, erklärt der Pfarrer. Das dabei angefallene Material wurde aber nicht etwa entsorgt, sondern ebenfalls weitergenutzt. Aus dem Stein wurden rund 120 Kerzenleuchter geschnitten, die

den Gemeindemitgliedern jetzt zum Kauf angeboten werden. „In der Abschiedswoche haben wir 80 Vorbestellungen bekommen“, erklärt der Pfarrer. 16 Euro kostet ein Leuchter.

„Die würdevolle Weiternutzung dieser und weiterer Objekte aus der Kirche war uns ein wichtiges

Anliegen“, beschreibt Pfarrer Klemens Schneider das Vorgehen. Auch die Reliquien aus dem alten Altar wurden in den neuen Altar integriert.

Bänke und Heizungsanlage werden in Zukunft von einer Gemeinde in Polen genutzt, die Orgel hat in einer norddeutschen Gemeinde eine neue Heimat gefunden.

Das Glasfenster mit dem Ludgerusmotiv aus der früheren Kirche wurde ebenfalls in die neue Kapelle gerettet. Andere Fenster wurden einer Stiftung zugeführt, die dafür sorgt, dass diese bei Kirchenneubauten einen würdigen Platz finden.

Und noch eines macht der Gemeinde Hoffnung: Noch in diesem Jahr wird auf dem alten Kirchgrundstück mit dem Neubau des Gemeindekindergartens begonnen. „Wir hoffen, dass er im Herbst 2011 eingeweiht werden kann“, erklärt der Pfarrer.



**Jörg Aravantinos**  
Orthopädietechniker / REHA-Technik

**Wir kümmern uns um die  
Rezeptgenehmigung / Abwicklung  
mit der Krankenkasse**

Dortmunder Str. 36 45731 Waltrop  
Fon: 02309/9353290 www.rehatech24.de  
Fax: 02309/9353299 info@rehatech24.de

**Rollstühle - Rollatoren  
Badewannenlifter - Pflegebetten  
Toilettenstühle - Treppensteiger  
Toilettensitz-Erhöhen  
Alltagshilfen - Duschhocker  
...weiterer Service auf Anfrage!**

Wir sind für Sie da:  
Mo. - Fr. 9.00 - 13.00 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr  
Sa. 9.30 - 13.00 Uhr; Mi. nachm. geschlossen.

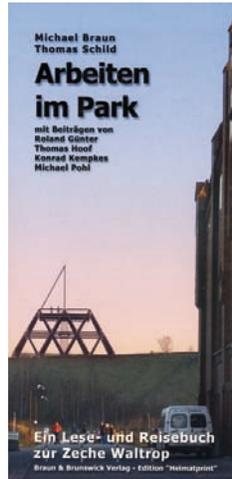


Darauf sind wir spezialisiert:

# Geschichten über Waltrops Geschichte!

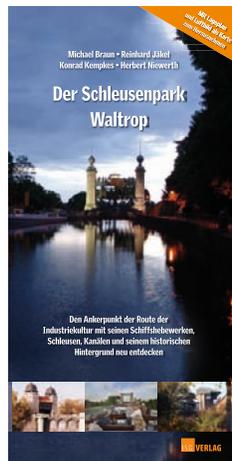
## Arbeiten im Park - die Zeche Waltrop

Das Buch „Arbeiten im Park - die Zeche Waltrop“ von Michael Braun und Thomas Schild ist zum 100. Geburtstag der Zeche Waltrop erschienen. Es ist also quasi wie ein Jubiläumsbuch mit Rückblicken auf Vergangenes und Ausblicken in die Zukunft.



## Der Schleusenpark Waltrop

Das Buch „Der Schleusenpark Waltrop“ von Michael Braun, Reinhard Jäkel, Konrad Kempkes und Herbert Niewerth thematisiert den Ankerpunkt der Route der Industriekultur auf besondere Weise. Es geht um die Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Schleusenparks mit seinen Hebewerken und Schleusen.



## Waltroper Straßen - ein Stück Stadtgeschichte

Ende 1983 wohnten in Waltrop 27.531 Menschen. Waltrop hatte die mit der Schließung der Zeche vier Jahre zuvor verbundenen Einbrüche überstanden und befand sich wieder im Aufwind.



Diese und weitere Waltroper Bücher erhalten Sie im Buchhandel und unter [www.isb-verlag.de](http://www.isb-verlag.de)

Viele andere Waltrop-Artikel wie Postkarten, großformatige Abzüge auf Leinwand und Kalender gibt es hier:

ISB-Verlag im Medienhaus Waltrop

Michael Braun • Dortmundener Straße 34-38 • 45731 Waltrop  
Tel. 0 23 09 . 78 47-113 • [www.isb-verlag.de](http://www.isb-verlag.de)

# Gottesdienste zu Weihnachten

## Alle Termine auf einen Blick

### Heiligabend (24.12.)

14.30 Uhr Wortgottesdienst für Familien mit Kindern im Vorschulalter in St. Ludgerus

15.00 Uhr Gebet an der Krippe für Familien mit kleinen Kindern im Haus der Begegnung

15.30 Uhr Wort-Gottes-Feier der Eltern mit kleineren Kindern in St. Marien – mitgestaltet von den Kindergärten

15.30 Uhr Wortgottesdienst für Familien mit Kindern im Vorschulalter in St. Ludgerus

16.00 Uhr Gebet an der Krippe für Familien mit kleinen Kindern im Haus der Begegnung

16.00 Uhr Familiengottesdienst in St. Peter unter Mitwirkung des Kinderchores und des Mädchenchores

17.00 Uhr Christmette – Familiengottesdienst – mitgestaltet von den Marienspatzen in St. Marien

18.00 Uhr Christmette, musikalische Einstimmung ab 17.30 Uhr in St. Peter

23.00 Uhr Jugendgottesdienst in St. Peter, mit dem Jugendchor „Choract“

23.00 Uhr Christmette in St. Marien mit „Chorgemeinschaft St. Marien“

### 1. Weihnachtstag (25.12.)

9.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Peter

10.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Marien

10.30 Uhr Eucharistiefeier im Altenheim St. Peter

11.00 Uhr Eucharistiefeier, mit der Chorgemeinschaft St. Peter

19.00 Uhr keine Eucharistiefeier.

### 2. Weihnachtstag (26.12.)

9.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Peter

10.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Marien mit der Gruppe „ConTact“

10.30 Uhr Eucharistiefeier in der Krankenhauskapelle

11.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Peter

19.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Peter

### Dienstag (28.12.)

11.30 Uhr Segnung der Kinder in St. Marien

### Jahreswende (31.12.)

17.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Peter mit dem Chor „Intermezzo“

18.00 Uhr Eucharistiefeier zum Jahresabschluss in St. Marien

23.40 Uhr Stille Anbetung – Te Deum zum Jahresbeginn in St. Marien

### Neujahr (01.01.)

17.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Peter

18.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Marien



Die Kirchengemeinde St. Peter und die Redaktion von „Missa“ bedanken sich bei den Unternehmen, die durch eine Anzeige die Produktion dieser Zeitung unterstützt haben. Der Dank gilt außerdem ausdrücklich der Volksbank eG Waltrop für die großzügige Unterstützung.